

Zusammenfassung: Konsolidierter Jahresabschluss der Stadt Nürnberg zum 31.12.2018

Die Stadt Nürnberg legt zum 31.12.2018 zum **dritten Mal** einen konsolidierten Jahresabschluss vor. Erstmals liegen nun auch die Voraussetzungen vor, den **Eigenbetrieb SÖR** mit einzubeziehen. Dessen Konsolidierung erfolgt auf freiwilliger Basis, um möglichst alle Aspekte der kommunalen Aufgabenerfüllung berücksichtigen zu können.

Bei dem konsolidierten Jahresabschluss handelt es sich um einen nach den Vorschriften der GO und KommHV-Doppik aufgestellten gemeinsamen Jahresabschluss der Stadt mit den in Form von Eigenbetrieben, Kommunalunternehmen oder privater Rechtsform verselbständigten Aufgabenträgern. Aufgrund der umfangreichen **Auslagerung der kommunalen Aufgabenerfüllung aus der Kernstadt** heraus, ist es sinnvoll, mittels eines konsolidierten Jahresabschlusses einen **Gesamtüberblick über die finanziellen Verhältnisse und Leistungsbeziehungen über das komplette Aufgabenspektrum der Kommune** zu ermöglichen und so auch die **Sicherstellung der dauernden Leistungsfähigkeit** insgesamt abzubilden.

Die Aufstellung des konsolidierten Jahresabschlusses ist ein sehr aufwendiger Prozess: zunächst müssen detaillierte Abstimmungen und ein Abgleich des gemeldeten Zahlenmaterials in Bezug auf alle Konzern-Leistungsbeziehungen erfolgen. Insbesondere die **Aufklärung von Differenzen**, tlw. bis auf Ebene einzelner Belege, erfordert sowohl seitens der Stadtkämmerei als auch der vollkonsolidierten Töchter einen erheblichen Ressourceneinsatz. Anschließend ist eine Vielzahl manueller Buchungen zur Auflösung der innerkonzernlichen Verflechtungen nötig, um einen korrekten Ausweis der Sachverhalte im Sinne einer Darstellung des Konzerns Stadt als einheitliche Organisation zu erreichen.

Der **Konsolidierungskreis** im engeren Sinne (Vollkonsolidierungskreis) umfasst folgende städtische Töchter, bei denen ein beherrschender Einfluss, z. B. durch Mehrheit der Stimmrechte oder aufgrund der Rechtsstellung (Eigenbetrieb) vorliegt:

Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Nürnberg - ASN
Eigenbetrieb Franken Stadion Nürnberg - FSN
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Teilkonzern)
Noris Arbeit gGmbH - NOA
noris inklusion gGmbH - NOI
Eigenbetrieb NürnbergBad – NüBad
Eigenbetrieb NürnbergStift - NüSt
Städtische Werke Nürnberg GmbH (Teilkonzern) -StWN
Eigenbetrieb Stadtentwässerung und Umweltanalytik - SUN
Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg – SÖR
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (Teilkonzern) - wbg

Diese städtischen Töchter werden mit dem **kompletten Vermögen und sämtlichen Schulden** in den konsolidierten Jahresabschluss aufgenommen (sog. Vollkonsolidierung).

Dem Konsolidierungskreis im weiteren Sinne gehören die NürnbergMesse GmbH und Flughafen Nürnberg GmbH an. Sie werden mit ihrem fortgeschriebenen Eigenkapital, das sich insbesondere um die jeweiligen nicht ausgeschütteten Jahresergebnisse verändert, in den Abschluss einbezogen (sog. Equity-Konsolidierung¹). Dies erfolgt, weil die Stadt bei diesen Gesellschaften über einen maßgeblichen, aber keinen beherrschenden Einfluss verfügt. Ein maßgeblicher Einfluss wird z. B. vermutet, wenn Stimmrechtsanteile über 20 % vorliegen.

Im Rahmen der Aufstellung des Abschlusses werden bei den vollkonsolidierten Aufgabenträgern sämtliche **konzerninternen Leistungsbeziehungen und Kapitalverflechtungen eliminiert**, d.h. der „Konzern“ Stadt wird so betrachtet, als ob es eine **einheitliche bilanzierende Einheit** wäre.

¹ Zur Equity-Konsolidierung finden sich detaillierte Erläuterungen im Glossar des Konzernberichts.

Aus dem Abschluss 2018 ergeben sich folgende Ergebnisse:

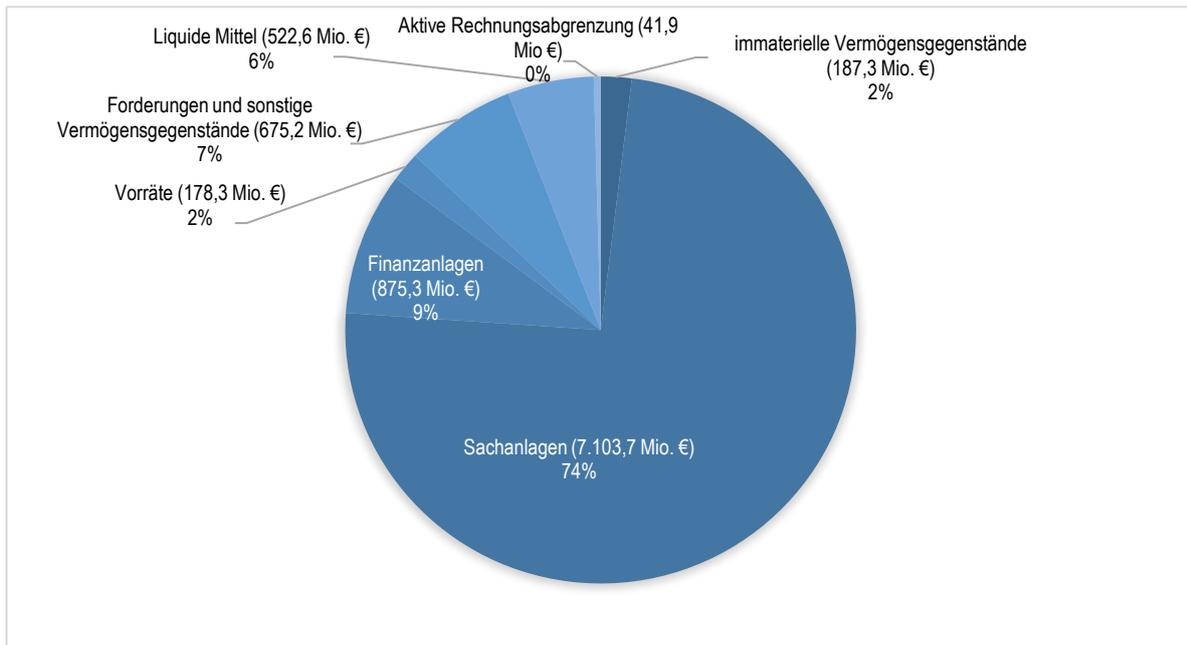
Bilanzposition	Betrag konsolidiert 2018 in Mio. €	Einzelabschluss Kernstadt 2018 in Mio. €	Vergleich Kernstadt zu Konzern in % ²	Betrag konsolidiert 2017 in Mio. €	Wesentliche Bestimmungsgrößen bei den städtischen Töchtern (nach Konsolidierung)
Jahresüberschuss	153,23	31,25	20,39	126,83	Kernstadt: sehr hoch ausgefallene Steuererträge, geringere Transferaufwendungen Überschüsse: Neben Kernstadt und StWN auch ASN, NüSt, SUN, SÖR und wbg, Verluste: insb. Klinikum, FSN und NüBad.
Anlagevermögen	8.166,16	4.597,63	56,30	7.971,51	StWN 2.027,88 Mio. €, SUN 583,29 Mio. €, Klinikum 526,44 Mio. €, wbg 497,87 Mio. €
immaterielles Vermögen	187,25	215,06	114,85	149,74	Enthält: Geleistete Investitionszuschüsse (nur Kernstadt), Konzessionen, DV-Lizenzen, Geschäfts- oder Firmenwerte, Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) StWN 10,63 Mio. €, Klinikum 2,14 Mio. €
Sachanlagen	7.103,65	3.827,19	53,88	6.961,46	StWN 1.453,25 Mio. €, insb. Infrastruktur, SUN: 558,77 Mio. €, Mio. €, Klinikum: 523,52 Mio. €, wbg: 497,45 Mio. €
Finanzanlagen	875,27	555,38	63,45	860,30	StWN 564,00 Mio. € (assoziierte Unternehmen), ASN: 72,00 Mio. € (Wertpapiere), SUN 23,58 Mio. € (Ausleihungen)
Umlaufvermögen	1.376,13	609,17	44,27	1.257,13	StWN 573,17 Mio. €, Klinikum 137,78 Mio. €, wbg 98,01 Mio. €
Davon: Forderungen	675,17	221,24	32,77	654,40	StWN: 421,92 Mio. €, Klinikum 103,99 Mio. €
Eigenkapital	1.673,90	837,14	50,01	1.512,00	StWN: 225,96 Mio. € (Minderheitenanteile)
Sonderposten	1.708,40	1.006,08	58,89	1.703,34	Klinikum 317,78 Mio. €, StWN 177,70 Mio. €, SUN 184,67 Mio. €
Rückstellungen	2.624,23	1.659,38	63,23	2.510,63	StWN 759,24 Mio. €, Klinikum 115,69 Mio. €, SUN 62,67 Mio. €
Verbindlichkeiten	3.534,07	1.706,39	48,28	3.507,02	StWN 962,65 Mio. €, wbg 426,69 Mio. €, SUN 258,46 Mio. €
• Davon: Verb. für Investitionen und Anleihen	2.656,54	1.308,43	49,25	2.648,75	StWN: 576,18 Mio. €, SUN 251,06 Mio. €, wbg: 382,61 Mio. €

² Diese Zahl stellt dar, wie hoch der Wert des Einzelabschlusses Kernstadt in Relation zum Wert des Konzerns ist.

• Davon: Verb aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (insb. ÖPP/ÖÖP)	146,93	137,68	106,72	160,31	FSN 9,25 Mio. € (Stadionumbau WM 2006)
Bilanzsumme	9.584,20	5.240,83	54,68	9.271,50	

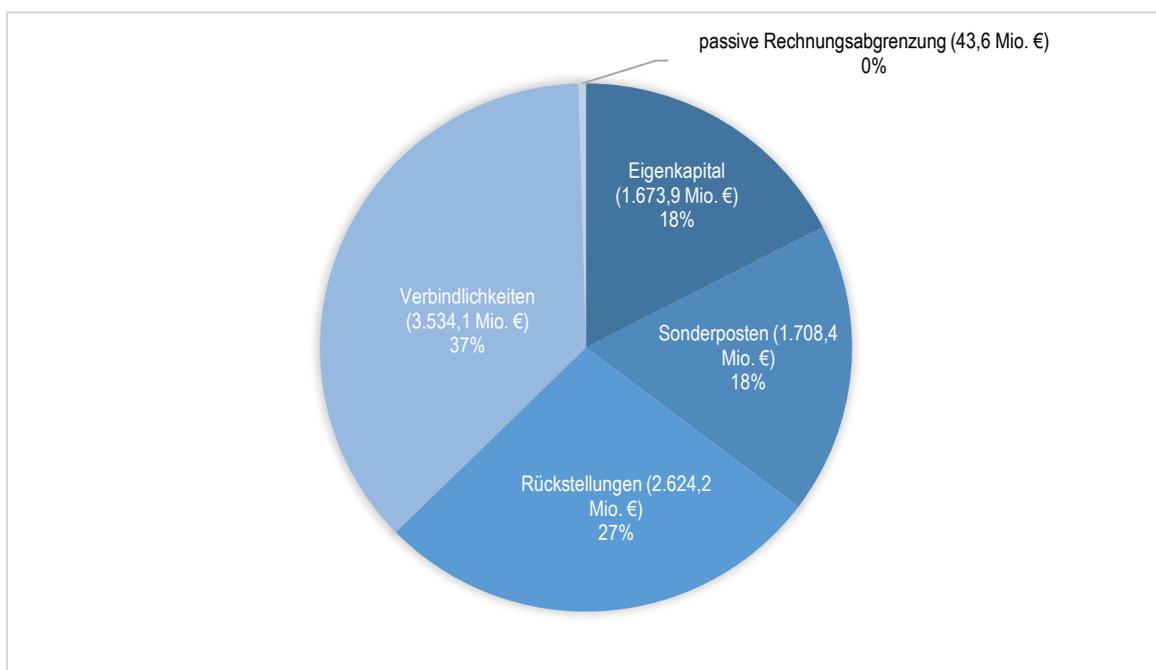
Die Bilanzsumme beträgt 9.584,2 Mio. € und gliedert sich auf Seiten der Aktiva und Passiva wie folgt:

Zusammensetzung Aktiva:



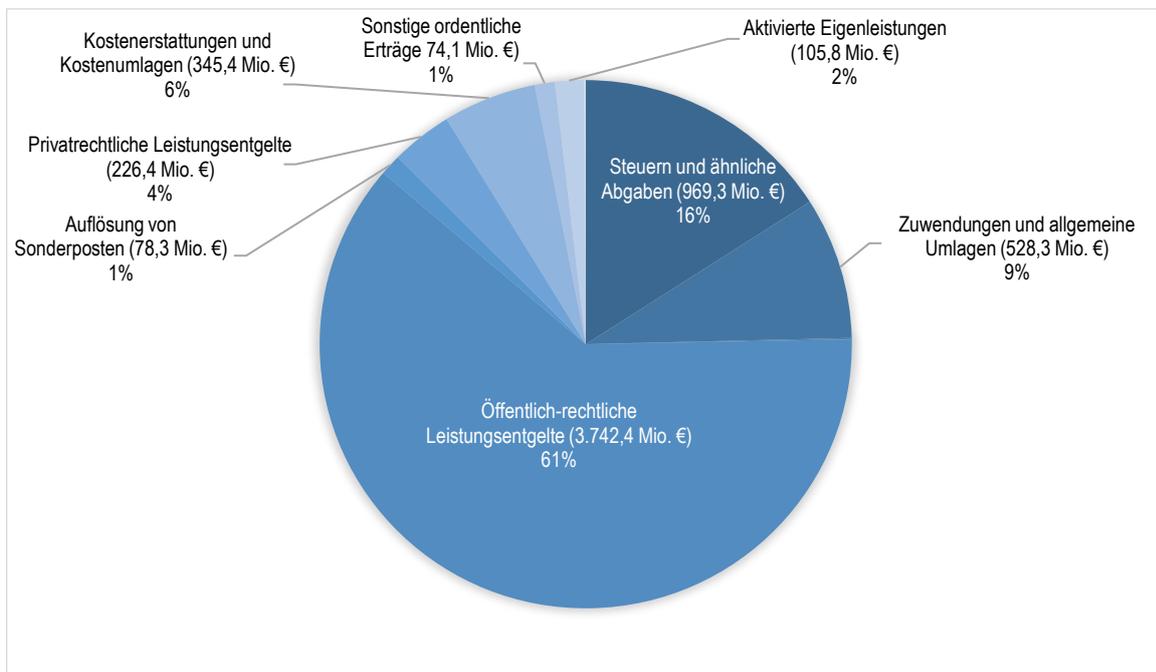
Hier wird die **hohe Anlagenintensität** sichtbar (85,2%), insb. bei Sachanlagen, die sich vor allem aus den Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsgebäuden, Straßen und Brücken der Kernstadt, aber auch aus den Infrastrukturanlagen der VAG und der N-ERGIE AG ergibt.

Zusammensetzung Passiva:



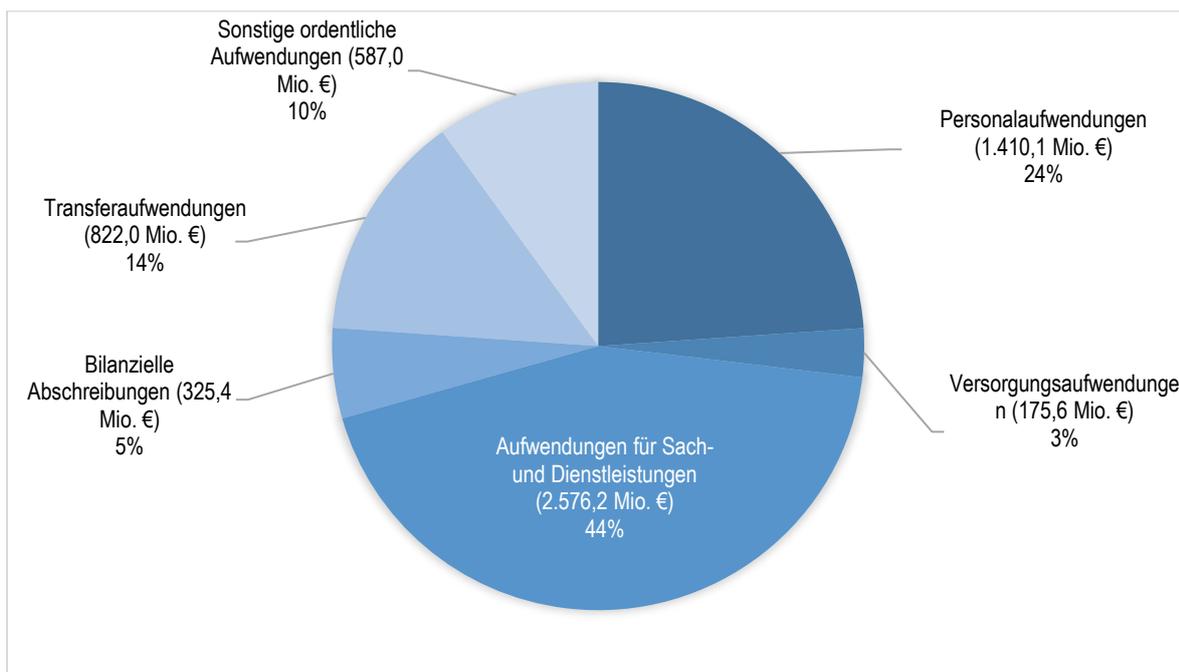
Die **ordentlichen Gesamterträge** des „Konzerns Stadt Nürnberg“ erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,63 % (97,71 Mio. €) auf 6.082,80 Mio. €.

Die folgende Graphik veranschaulicht, die Zusammensetzung der Erträge des „Konzerns Stadt“:



Die ordentlichen Gesamtaufwendungen des Konzerns betragen 2018 5.896,32 Mio. € und sind damit im Vergleich zu 2017 leicht gestiegen (2,34 % respektive 134,74 Mio. €). Konzernintern konsolidiert wurden 258,06 Mio. €, dies entspricht 4,13 % der ursprünglichen ordentlichen Gesamtaufwendungen.

Die Zusammensetzung der Aufwendungen im Konzern ergibt sich wie folgt:



Folgende Kennzahlen errechnen sich zum 31.12.2018 aus den Werten der konsolidierten Vermögens- und Ergebnisrechnung:

Kennzahlen 31.12.2018	„Konzern“ Stadt 2018	Kernstadt 2018	„Konzern“ Stadt 2017
Eigenkapitalquote	17,5 %	15,5 %	16,3 %
Anlagendeckung³	102,0 %	104,5 %	101,5 %
Aufwandsdeckungsgrad (ordentliche Erträge/ordentliche Aufwendungen)	103,2 %	102,1 %	103,9 %
Steuerquote (Steuererträge/ordentliche Erträge)	15,9 %	47,1 %	15,5 %
Personalintensität (Personal- und Versorgungsaufwendungen/ ordentliche Aufwendungen)	26,9 %	30,9 %	25,4 %
Zinslastquote (Zinsaufwendungen/ordentliche Aufwendungen)	2,5 %	1,7%	3,2 %

Hierbei wird sichtbar, dass im Konzern insgesamt **ähnliche Verhältnisse** wie bei der Kernstadt in Bezug auf die wesentlichen Bilanzkennzahlen herrschen. Lediglich die Personalintensität der Kernstadt ist überdurchschnittlich – hier bedingt der Dienstleistungsschwerpunkt einen hohen Personaleinsatz, bei etlichen Aufgabenträgern dominiert die Infrastruktur bei geringem Personaleinsatz. Erträge aus Steuern bzw. ähnlichen Abgaben (z. B. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Einkommensteueranteil) fallen nur bei der Kernstadt an, entsprechend sinkt der rechnerische Anteil an den gesamten ordentlichen Konzernerträgen. Deren Bedeutung als Finanzierungsquelle für die ganze „städtische Familie“ lässt sich daran ermessen, dass diese ohne konkrete Gegenleistung erhobenen Erträge bereits 15,9 % der gesamten ordentlichen Erträge stellen. Bei der Zinslastquote schlägt sich die seit 2017 in dieser Position auszuweisenden Garantiedividenden des Minderheitsgesellschafters bei der StWN (Thüga AG) erhöhend nieder.

Der konsolidierte Jahresabschluss zeigt auf, dass die Kernstadt zu vielen Bilanz- und Ergebnispositionen wertmäßig einen sehr hohen Anteil beiträgt, gefolgt von den StWN und dem Klinikum. Hierdurch wird deutlich, wo **organisatorische und finanzielle Maßnahmen innerhalb des Gesamtkonzerns die größte potenzielle Wirkungskraft** entfalten. Das Verhältnis der buchhalterischen Größen der einzelnen Aufgabenträger wird transparent und damit implizit auch der Aufwand bzw. der Ertrag, der aus der Wahrnehmung der einzelnen kommunalen Aufgaben erwächst – gerade auch in Relation zueinander.

Umgekehrt gibt der konsolidierte Jahresabschluss auch Aufschluss darüber, in welchem Umfang die einzelnen **Konzerntöchter mit der Stadt selbst und untereinander in Leistungsbeziehung** stehen. Beispielsweise entfallen zwar nur 64,10 Mio. €, d.h. 2,20 % der kompletten Umsatzerlöse der StWN auf Einheiten des städtischen Konsolidierungskreises, hingegen waren 122,95 Mio. € bzw. 46,53 % der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen der Kernstadt konzernintern, überwiegend die Aufwendungen für Gas, Strom und Wasser. Von den städtischen Steuererträgen wurden nur 9,02 Mio. € (0,92 %) bei der Konsolidierung bereinigt, jedoch über 44,63 Mio. € der von der Kernstadt gemeldeten sonstigen ordentlichen Erträge (entsprechend 55,43 %!) gekürzt, konzernweit wurden 44,2% der sonstigen ordentlichen Erträge herauskonsolidiert.

Weiterhin wurden 129 Mio. € der im Gesamtkonzern gemeldeten sonstigen ordentlichen Aufwendungen gekürzt (18,04 %). Hier fällt insb. die Konzessionsabgabe ins Gewicht, wodurch alleine bei den StWN 9,71 % respektive 37,07 Mio. € konsolidiert werden. Als weiteres Beispiel sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen anzuführen: Hier entfallen beim Klinikum 8,83 % respektive 12,07 Mio. € der entstandenen Aufwendungen auf konzerninterne wirtschaftliche Verflechtungen. Konzernweit verringerten sich die angefallenen Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen um 191,21 Mio. € (entsprechend 6,91 %) auf gesamt 2.576,17 Mio. €.

³ Die Kennzahl „Anlagendeckung“ stellt dar, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist.

Bei den Transferaufwendungen wurden 15,53 Mio. €, entsprechend 1,85 %, vorwiegend Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, „herauskonsolidiert“.

Aufgrund der Konsolidierungsbuchungen veränderte sich das Konzernergebnis zum 31.12.2018 um 64,80 Mio. €. Dieser Betrag setzte sich insb. aus Aufwands- und Ertragsbereinigungen der vollkonsolidierten Unternehmen i. H. v. 49,50 Mio. € und den Ergebnisbeiträgen der At-Equity konsolidierten Unternehmen (15,01 Mio. €) zusammen.

Um mehr als die Hälfte verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung respektive der Cash-Pooling-Kontokorrente (um 64,53 %). Damit wird deutlich, dass die Schuldenkonsolidierung hier die Summe der tatsächlichen Verschuldung erst transparent macht. Weitere starke konzerninterne Verflechtungen bestanden bei Forderungen, hier wurden 19,19 % im Rahmen der Schuldenkonsolidierung herausgestrichen, bei den Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen immerhin noch 11,57 %.

Der konsolidierte Jahresabschluss 2018 bestätigt, dass die Stadt Nürnberg mit ihren Töchtern weiterhin finanziell gut aufgestellt ist und die **dauernde Leistungsfähigkeit** sicherstellen kann: Die Ertragslage 2018 war sehr zufriedenstellend und es sind nach Durchführung der Kapitalkonsolidierung im Rahmen des konsolidierten Jahresabschlusses **Gewinn-/Ergebnisrücklagen in Höhe von 669,35 Mio. €** vorhanden.

Die Eigenkapitalquote ist ausreichend, das Anlagevermögen ist durch langfristiges Kapital finanziert. Nicht nur in der Kernstadt, auch bei den anderen konsolidierten Aufgabenträgern wird ein starker Investitionskurs gefahren, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Die Verschuldung (Investitionskredite, Anleihen und kreditähnliche Verpflichtungen) beläuft sich im Konzern zum 31.12.2018 insgesamt auf 2.803,47 Mio. €. Sie ist damit etwa doppelt so hoch wie bei der Kernstadt (Stand zum 31.12.2018: 1.446,11 Mio. €).

Detaillierte Entwicklung der Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr:

Bilanzposten Konzernbilanz (in Mio. €)	2018	2017
Anleihen	80,00	80,00
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.576,54	2.568,75
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	146,93	160,31
Summe	2.803,47	2.809,05

Die obige Tabelle zeigt, dass im Vergleich zum Vorjahr im Konzern ein Schuldenabbau von insgesamt 5,59 Mio. € erreicht werden konnte (im Gegensatz zum Einzelabschluss der Kernstadt; hier errechnet sich eine Nettoneuverschuldung von 38,73 Mio. €).

Der Schuldenabbau von 5,59 Mio. € konnte vor allem im Bereich der kreditähnlichen Verpflichtungen erreicht werden: Hier reduzierten sich die Verbindlichkeiten um insgesamt -13,38 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Gegensätzlich verlief jedoch die Entwicklung der Verbindlichkeiten der Kredite für Investitionen: Diese nahmen um 7,79 Mio. € zu. Die Erhöhung der Kredite für Investitionen entfällt überwiegend auf die Kernstadt und die StWN.

Neben dem Schuldenabbau konnten im Konzern erhebliche vermögensseitige Zuwächse erzielt werden: Allein das Sachanlagevermögen stieg um 142,18 Mio. € (entsprechend 2,04 %) gegenüber dem Vorjahr an. Aus **Konzernsicht** gesehen kann man hier also eine vollständige Eigenfinanzierung annehmen.